



Zehn Nachbarn - ein Raum

IBK-Jahresbericht 2018

Weitere Informationen erhalten Sie bei der Geschäftsstelle der Internationalen Bodensee-Konferenz (IBK)
 Benediktinerplatz 1 | D-78467 Konstanz | Postadresse CH: Postfach 1914 | CH-8280 Kreuzlingen
 Telefon: +49(0)7531-52722 | Fax: +49(0)7531-52869 | info@bodenseekonferenz.org | www.bodenseekonferenz.org

Baden-Württemberg | Schaffhausen | Zürich | Thurgau | St.Gallen | Appenzell Ausserrhoden

Appenzell Innerrhoden | Fürstentum Liechtenstein | Vorarlberg | Bayern

„Quelle eines grenzenlosen Miteinanders sind die gemeinsamen Gedanken und Ziele. Das mündet in einer effizienten Bündelung von Kompetenzen und Kräften. Nur so bleibt unsere Internationale Bodenseeregion in gutem Fluss.“

Titelbild:
Rheinfall Schaffhausen,
© Achim Mende

Digitalisierung in der Bildung – eine Spurensuche



Christian Amsler
Regierungspräsident
Kanton Schaffhausen
Vorsitzender der IBK 2018

Sehr geehrte Damen und Herren

Die IBK will die Bodenseeregion als attraktiven Lebens-, Natur- und Wirtschaftsraum fördern und die gesellschaftliche Weiterentwicklung stärken. Durch die grenzüberschreitende Zusammenarbeit zwischen den Akteurinnen und Akteuren auf allen Ebenen sollen zukunftsfähige Lösungen und Mehrwerte für die gesamte Region geschaffen werden. So haben wir es im neuen Leitbild der IBK verankert.

In unserem Vorsitzjahr haben wir dieses Leitbild und die neue Strategie der IBK mit Leben gefüllt und erste strategische Projekte auf den Weg geschickt, die unsere gesamte Region vorwärts bringen. Gleichzeitig haben wir die Strukturen in der IBK angepasst. Gemeinsam mit allen IBK-Mitgliedern konnten wir so den Leitbild- und Strategieprozess zu einem erfolgreichen Abschluss bringen.

Wirtschaftliche Prosperität, Innovation und gesellschaftliche Weiterentwicklung sind bestimmend für unsere Zukunft. Die digitale Transformation spielt dabei eine grundlegende Rolle. Einig sind sich die Expertinnen und Experten, dass sich dadurch unsere Arbeits- und Lebenswelt bereits verändert hat und in hohem Tempo weiter verändern wird. Wie können wir uns und vor allem die nächste Generation bestmöglich darauf vorbereiten?



Broschüre zum Download unter:
www.bodenseekonferenz.org/digital

Hier haben wir im Kanton Schaffhausen einen Schwerpunkt gesetzt und unser Vorsitzjahr 2018 unter das Motto: „Digitalisierung in der Bildung – auf Spurensuche rund um den Bodensee“ gestellt. Diese Spurensuche hat u.a. zu einer Broschüre mit gelungenen Beispielen der digitalen Transformation im Bildungsbereich aus allen IBK-Mitgliedsländern und Mitgliedskantonen geführt.

Meines Erachtens ist damit eine eindruckliche Best Practice-Sammlung entstanden, die mögliche Antworten auf Fragen aufzeigt wie z.B.: Wie vermitteln wir unseren Kindern und Jugendlichen digitale Kompetenzen, die sie zu Berufskarrieren und zum lebenslangen Lernen befähigen? Auch wenn in wenigen Jahren die digitalen Geräte von heute veraltet sind, industrielle Prozesse sich anders gestalten und sich die Arbeitsformen rasant weiter entwickelt haben? Welche Lösungswege sind vielversprechend?

Für mich steht fest, dass sich diese „Spurensuche rund um den Bodensee“ gelohnt hat. Überzeugt bin ich zudem mehr denn je davon, dass die IBK als grenzüberschreitende Plattform essenziell für das Prosperieren unseres gemeinsamen Raums ist.

Herzliche Grüsse
Ihr

Ch. Amsler

Editorial Digitalisierung in der Bildung – eine Spurensuche 3

IBK 2018 Regierungschefs präsentieren IBK und Bodenseeregion in Brüssel 5

Kräfte bündeln IBK vereinbart stärkere Zusammenarbeit 9

Strategie Umsetzung Übersicht zur bisherigen Umsetzung 10

Bildung, Wissenschaft und Forschung Auf dem Weg zur innovativen Bodenseeregion 12

Kultur Kultur stärkt die regionale Identität 14

Umwelt Umwelt- und Klimawandel im Blick 16

Verkehr Bodenseemobilität neu gestalten 18

Gesundheit und Soziales Kernaufgaben stehen im Fokus 20

Wirtschaft Digitaler Wandel in der Bodenseeregion 22

Wirtschaftskonzil 2018 Bodensee als Modellregion in Europa 24

Kleinprojektfonds Begegnung über Grenzen fördern 26

Öffentlichkeitsarbeit Strategische Ausrichtung der Kommunikation 28

IBK-Geschäftsstelle Das Team der IBK-Geschäftsstelle 29

Raumentwicklung | Katastrophenhilfe | UNESCO-Welterbe Pfahlbauten 30

Jugendengagement Projektgruppe Jugendengagement 32

Interreg Förderung der EU-Grenzregionen 33

Wissenswert! Publikationen zur Internationalen Bodenseeregion 34

Zahlen und Fakten zum IBK-Raum IBK-Finanzierung und Statistikplattform 35

Ausblick Solide Rahmenbedingungen sind von zentraler Bedeutung 36

Gebietskarte IBK-Mitgliedsländer und -kantone 38

Regierungschefs präsentieren IBK und Bodenseeregion in Brüssel

Ende Januar 2018 reiste eine IBK-Delegation unter dem Vorsitz des Kantons Schaffhausen und mit Regierungsmitgliedern aus Baden-Württemberg, Vorarlberg, St.Gallen und Zürich nach Brüssel. Dort trafen sie sich mit EU-Haushaltskommissar Günther H. Oettinger, Vertretern der Mission der Schweiz bei der EU, dem Präsidenten des Ausschusses der Regionen sowie Vertretern des Europäischen Parlaments und der EU-Kommission.

Ziel war es, sich als Grenzregion gemeinsam in Brüssel zu präsentieren und sich aktiv in die aktuellen Debatten zur Zukunft der EU und zu den Beziehungen der Schweiz zur EU einzubringen. In den Gesprächen konnten insbesondere die unter breiter Beteiligung in der Region erarbeitete Strategie zur Weiterentwicklung der Bodenseeregion und das wenige Wochen zuvor von den Regierungschefs unterzeichnete Leitbild mit den präsentierten Umsetzungsprojekten beeindrucken.



Das Europäische Parlament in Brüssel.

Die IBK-Delegation bei ihrem Besuch in Brüssel im Januar 2018.





Die IBK-Delegation im Januar 2018 zu Gesprächen mit Günther H. Oettinger.



Für die Bodenseeregion von enormer Bedeutung sind die aktuellen Herausforderungen auf europäischer Ebene. Allein der bevorstehende „Brexit“ hat unmittelbare Folgen für den Finanzrahmen der EU ab 2021 und die daraus gespeisten europäischen Förderprogramme. Für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit sind aber genau diese Programme wie Interreg oder auch die Regionalpolitik des Schweizer Bundes entscheidend, um mit gemeinsamen Projekten die Bodenseeregion weiterzuentwickeln. Welchen Mehrwert die Förderung auch für entwickelte Grenzräume bringt, konnte an Projekten wie der Internationalen Bodensee-Hochschule (IBH) besonders deutlich gemacht werden. Mit ihren 30 Mitgliedern bildet die IBH den größten hochschulartenübergreifenden Verbund Europas. Unter dem Dach der IBH entstehen gemeinsame Studiengänge und Forschungsprojekte und sie leistet einen wichtigen Beitrag zum Wissens- und Technologietransfer zugunsten regionaler Unternehmen und stärkt damit die Innovationskraft der Bodenseeregion.

IBK-Delegation beim Empfang durch den Leiter der Schweizer Mission bei der EU, Herrn Botschafter Urs Bucher.



Auf großes Interesse stießen in Brüssel auch die „IBH-Labs“, welche die IBH, die IBK und das Interreg-Programm gemeinsam ins Leben gerufen haben. Am Beispiel des IBH-Labs „KMUdigital“ und weiterer Projekte konnte auch im Austausch mit Europaabgeordneten und Kommissionsmitarbeitern eindrücklich vermittelt werden, wie man am Bodensee die Chancen und Herausforderungen der Digitalisierung nutzen kann.

Damit solche Vorhaben auch weiterhin ihre Wirkung entfalten können, spielen entsprechend ausgestattete EU-Förderprogramme eine entscheidende Rolle. Dies wird auch in Brüssel wahrgenommen und wurde mit der Delegationsreise nochmals untermauert.

Strategische und organisatorische Neuausrichtung

Im Jahr 2018 hat sich die IBK als Folge der neuen inhaltlichen Grundlagen von Leitbild und Strategie auch organisatorisch neu ausgerichtet.

Zu den 2018 vom Ständigen Ausschuss vorbereiteten und durch die Regierungschefs beschlossenen Anpassungen gehört, dass die IBK ein neues Führungs- und Selbstverständnis etablieren will. Den Regierungschefs soll mehr Raum für strategische Entscheidungen zur Verfügung stehen. Daher erhält der Ständige Ausschuss künftig eine größere Finanzkompetenz und der Vorsitz und seine Stellvertreter werden als gemeinsames Führungsgremium gestärkt.

Auf die Strategie angepasst wurden auch die neu auf zwei Jahre angelegten Leistungsvereinbarungen mit den sieben IBK-Kommissionen, mit den drei IBK-Projektgruppen sowie mit der assoziierten

Raumordnungskommission Bodensee. Dabei wurde etwa vereinbart, dass die Kommissionen stärker themenübergreifend zusammenarbeiten und sich zugleich auf Kernaufgaben fokussieren.

Auch die Geschäftsstelle soll im Rahmen der bestehenden Ressourcen die IBK-Gremien stärker in der strategischen Arbeit unterstützen. Damit dies effizient und den qualitativen Ansprüchen entsprechend gut gelingen kann, stimmten die Regierungschefs den Planungen für einen Umzug in größere Räumlichkeiten voraussichtlich ab Sommer 2019 zu. Die Strategieüberlegungen haben auch dazu geführt, dass für drei Jahre eine neue Projektgruppe zur grenzüberschreitenden Hilfe bei Katastrophen eingerichtet wurde. Auch wurde der noch recht junge Handlungsbereich Bewegung und Sport jetzt offiziell der Kommission Gesundheit und Soziales als Arbeitsgruppe zugeordnet. Darüber hinaus strebt die IBK generell eine engere Zusammenarbeit mit anderen grenzüberschreitenden Akteuren der Bodenseeregion an. Mehr dazu lesen Sie auf Seite 9.

Die Regierungschefs und Regierungsvertreter am Kamingespräch vom 27. April 2018 am Rheinfluss in Schaffhausen.



Projekte und Finanzierung

Alle drei Treffen des Ständigen Ausschusses und der Regierungschefs im Jahr 2018 haben sich mit Umsetzungsprojekten zur neuen Strategie befasst (siehe Seite 10). Dabei wird die Finanzierung der Schwerpunktprojekte zur Strategie jeweils durch Einzelbeschlüsse sichergestellt.

Die längerfristige Gesamtfinanzierung der IBK soll mit einem neuen Konzept für die Jahre 2021-2027 neu entwickelt werden und Ende 2019 vorliegen.



Finanzbeschlüsse 2018

Projekte zur IBK-Strategie

- Digitalisierungsinitiative Bodenseeregion 2018-2021:188.000 Euro
- Strategie Elektromobilität Bodensee 2018-2019:60.000 Euro
- Innovative Bodenseeregion 2020-2021:40.000 Euro
- Zusatzaufwand Geschäftsstelle 2019-2020:75.000 Euro

Beiträge aus dem IBK-Budget

- Broschüre Leitbild 2018:8.100 Euro
- Info-Plattform und Jugend-Kulturförderpreis 2019:6.000 Euro
- Dialogforum See + Fisch 2019:5.000 Euro
- 14. Rettungskonferenz 2019:4.000 Euro
- IBK-Publikationen 2019:6.000 Euro
- Relaunch Webseite 2019:5.000 Euro

Dr. Stefan Bilger, Vorsitzender des Ständigen Ausschusses 2018
Staatschreiber, Kanton Schaffhausen



IBK vereinbart stärkere Zusammenarbeit mit Parlamentarierkonferenz, Städtebund und Bodenseerat

Christian Amsler stellt den Bodensee-Parlamentariern an ihrer Frühjahrskonferenz am 13. April 2018 die strategischen Überlegungen der IBK vor. Im Hintergrund der Vorsitzende der IPBK Markus Müller, Schaffhausen.



Im IBK-Leitbild wird zum Ausdruck gebracht, dass die Akteure in der Bodenseeregion besser zusammenarbeiten und ihre Kräfte bündeln sollen, damit sie für den gemeinsamen Lebens- und Wirtschaftsraum etwas erreichen und die vorhandenen Potenziale ausschöpfen können.

Die IBK übernimmt eine politische Führungsrolle bei der Optimierung im Zusammenspiel der Akteure. Sie hat mit anderen politischen Kooperationsgremien eine Intensivierung des Informationsaustauschs und eine engere Zusammenarbeit vereinbart. 2018 wurde dazu mit der Internationalen Parlamentarischen Bodensee-Konferenz (IPBK) eine gemeinsame Erklärung beschlossen und zur zukunftsorientierten und nachhaltigen Entwicklung der Bodenseeregion unterzeichnet. Der intensivierten Partnerschaft von Regierungen und Parlamenten kommt eine besondere Bedeutung zu, da jeweils dieselben zehn Mitgliedsländer und Kantone vertreten sind.

Auch mit dem Internationalen Städtebund Bodensee (ISB) wurde 2018 der Austausch weiter intensiviert und eine entsprechende Vereinbarung unterzeichnet. Diese soll auch an einer öffentlichen Veranstaltung weiteren Kommunen vorgestellt werden, um diese zur Mitwirkung bei grenzüberschreitenden Projekten des ISB und der IBK zu animieren. Eine weitere Vereinbarung ist mit dem Bodenseerat geplant, der als ideales Gremium Multiplikatoren aus allen Regionen rund um den Bodensee vereint und der ebenfalls der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit verpflichtet ist und sich als Partner der IBK versteht.

Eine bessere Zusammenarbeit wird auch im Rahmen von Kooperationsprojekten angestrebt, die einen konkreten Mehrwert für die Menschen im Bodenseeraum erbringen sollen. Mit der neuen Strategie strebt die IBK an, regionale Schlüsselakteure verstärkt in ihre Projekte einzubinden. Dies ist 2018 bereits im Rahmen der Digitalisierungsinitiative und bei der Vorbereitung einer Charta zur Elektromobilität Bodensee erfolgt.

An der Strategieklausur des Internationalen Städtebundes Bodensee am 3. Februar 2018 ging es auch um das Leitbild für die Bodenseeregion und die Kooperation mit der kommunalen Ebene.





Übersicht zur bisherigen Umsetzung

Wahrnehmung als Standort stärken

Schwerpunkt 1: Wahrnehmung als zukunftsfähiger Standort erhöhen

- Delegationsreise IBK-Regierungschefs (Brüssel, 29. Januar 2018: Interreg VI, IBK-Strategie)
- Wirtschaftskonzil - Bodensee als Modellregion (Konstanz, 29. Juni 2018)
- Statistikplattform Bodensee
- Unterstützung der Nobelpreisträger tagungen am Bodensee

Innovationskraft stärken

Schwerpunkt 2: Innovationskraft stärken

- Digitalisierungsinitiative Bodensee (Strategieprojekt neu), 2018-2021
- Innovative Bodenseeregion (Strategieprojekt neu), 2019-2022
- Internationale Bodensee-Hochschule IBH (5. Leistungsvereinbarung 2018-2022)
- IBH-Labs 2017-2020 (Initiierung durch IBK, IBH und Interreg)
- Denkraum Bodensee 2018-2021 (Mitfinanzierung der IBH-Beteiligung durch IBK)

Raumbild Bodenseeregion schaffen

Schwerpunkt 3: Raumbild Bodensee schaffen

- Zielbild Raum und Verkehr (Antrag für Strategieprojekt in Erarbeitung)
- Geoportal DACH+ der Raumordnungskommission Bodensee

Bedingungen für Verkehrsanbindungen verbessern

Schwerpunkt 4: Rahmenbedingungen für Verkehrsanbindung verbessern

- Öffentlicher Verkehr/„Bodanrail“ (Projektentwicklung 2019/2020)
- Lobbying für wichtige Verkehrsprojekte (Projektentwicklung 2019/2020)

Mehrwert Landschaft und Natur schaffen

Schwerpunkt 5: Mehrwert für Natur und Landschaft verbessern

- Dialogforum See und Fisch (periodische Austauschtreffen)
- Neuformierung AG „Landwirtschaft und Umweltschutz“ der Kommission Umwelt
- Fachaustausch „Grüne Infrastruktur“ in der Kommission Umwelt (2019)

Strategie Klimaschutz und Energie weiterentwickeln

Schwerpunkt 6: Strategie Klimaschutz und Energie weiterentwickeln

- Charta E-Mobilität Bodenseeregion (Strategieprojekt neu), 2018-2019
- Low-Tech-Gebäude Bodensee (Interreg-Projekt 2016-2020, IBK Mitfinanzierung)

Zusammenleben und regionale Identität fördern

Schwerpunkt 7: Zusammenleben und regionale Identität fördern

- IBK-Interreg-Kleinprojektfonds (Weiterentwicklung ab 2021 vorgesehen)
- Fachnetzwerk Jugendbeteiligung
- Lehrlingsaustausch xchange

Angebote grenzüberschreitend optimieren

Schwerpunkt 8: Angebote grenzüberschreitend optimieren

- Projektgruppe grenzüberschreitende Hilfe bei Katastrophen, 2018-2020
- Jährliche IBK-Konferenz der Rettungsdienste im Bodenseeraum
- 7. IBK-Preis für Gesundheitsförderung und Prävention, April 2019
- Forum Handlungsfelder Bewegung und Sport, März 2018



Strategieprojekte

Die IBK-Regierungschefs haben am 29. Juni 2018 die ersten beiden Strategieprojekte beschlossen. Daher konnten die Arbeiten zur „Digitalisierungsinitiative Bodensee“ und zur „Charta E-Mobilität Bodensee“ im zweiten Quartal 2018 in Angriff genommen werden.

Digitalisierungsinitiative Bodensee

Unter Federführung der Kommission Wirtschaft werden in der IBK-Digitalisierungsinitiative Bodensee die Kompetenzen und Erfahrungen zum Digitalen Wandel mit Fokus auf kleine und mittlere Unternehmen (KMU) gebündelt. Eine Vernetzung findet dabei auf mehreren Ebenen statt. Im „BODENSEE DIALOG digital“, der erstmals am 7. Dezember 2018 tagte, kommen Digitalisierungsfachleute aus der ganzen Bodenseeregion zusammen. Sie erarbeiten, wo und wie weitere Verbindungsarbeit zu leisten ist und diskutieren nützliche Vertiefungsthemen. Etwa: wo laufen welche Projekte und Initiativen rund um die Digitalisierung? Welche Bildungs- und Weiterbildungsangebote könnten grenzüberschreitend geöffnet werden? Wie können Cluster und Netzwerke und das Coaching für den Digitalen Wandel gefördert werden?

Als jährliche Leitveranstaltung mit Fokus auf KMU und Wirtschaftsvertreter soll der „BODENSEE SUMMIT digital“ etabliert werden. Die nächste Veranstaltung ist für den 18. Oktober 2019 im Weiterbildungszentrum Holzweid der Universität St.Gallen vorgesehen (siehe auch Seite 22).

Umsetzung und Strategie Elektromobilität Bodensee

Als „Klammer“ für dieses Projekt soll eine Charta Elektromobilität Bodensee dienen. Diese enthält eine Vision, wie sich die IBK den künftigen Beitrag der Elektromobilität für ein nachhaltiges Verkehrs- und Energiesystem in der Bodenseeregion vorstellt. Darüber hinaus richtet sich die Charta an „Umsetzer“ und will diese ermuntern, selbst etwas beizutragen. Sie soll daher eine Auswahl an Handlungsgrundsätzen enthalten, zu deren Einhaltung sich Unterzeichner selbst verpflichten können. Die Erarbeitung dieser Grundsätze erfolgt dabei unter der Beteiligung etlicher potenzieller Mitträger der Charta sowie von Mitgliedern der Kommissionen Verkehr und Umwelt. Die Charta soll im Laufe des Jahres 2019 sowohl politisch durch die Regierungschefs beschlossen, als auch öffentlich beworben und vorgestellt werden. Die Präsentation erfolgt am 24. Oktober 2019 in Langenargen am E-Mobilitätsforum des Bodenseekreises (siehe auch Seite 18).



Pressekonferenz anlässlich des IBK-Strategiegesprächs mit Regierungpräsident Christian Amsler und Ministerpräsident Winfried Kretschmann am 29. Juni 2018 in Konstanz.



Auf dem Weg zur innovativen Bodenseeregion

„Die Internationale Bodensee-Hochschule IBH ist unser Schlüsselakteur für die Gestaltung einer innovativen Bodenseeregion.“

Urs Schwager
Vorsitzender der Kommission Bildung,
Wissenschaft und Forschung
Chef Amt für Mittel- und Hochschulen,
Kanton Thurgau

Kommission

Ende Januar reisten Urs Schwager, IBH-Vorsitzender Prof. Dr. Sebastian Wörwag und IBH-Geschäftsstellenleiter Prof. Dr. Markus Rhomberg mit den IBK-Regierungschefs nach Brüssel, um für Forschung und Bildung in der Bodenseeregion zu werben (siehe S. 5). Die Kommission tagte 2018 drei Mal regulär: am 4. Mai in Bregenz, am 28. Juni an der HTWG Konstanz und am 18. September in Schaffhausen. Im Zentrum stand dabei die Konzeption des strategischen Projektes Innovative Bodenseeregion. Weitere Themen waren unter anderem die Begleitung der IBH und die Zusammenarbeit mit den Nobelpreisträgertagungen. Am 28. Juni tagten die Kommissionen Bildung, Wissenschaft und Forschung und Wirtschaft erstmalig gemeinsam. Am Folgetag nahmen sie am Wirtschaftskonzil, an dem auch ein Forum zum Thema Digitalisierung in der Bildung stattfand, teil (siehe S. 24).

Die Kommission Bildung, Wissenschaft und Forschung am 18. September im Kantonsratsaal Schaffhausen (von links): Roland Moser, Schaffhausen; Peter Bleisch, Appenzell Ausserrhodens; Dr. Michael Dischl, Zürich; Anna Lechner, Bayern; Susanne Pauli, St.Gallen; Gabriela Dür, Vorarlberg; Urs Schwager (Vorsitz), Thurgau; Christof Widmer, Thurgau; Prof. Dr. Markus Rhomberg, IBH-Geschäftsstelle.

Es fehlen: Dr. Christoph Parchmann, Bayern; Dr. Rolf Bereuter, St.Gallen, Silvio Breitenmoser, Appenzell Innerrhodens; Dr. Uta Sprenger, Baden-Württemberg; Dr. Daniel Miescher, Liechtenstein; Ellen Butzko, Baden-Württemberg.



Internationale Bodensee-Hochschule IBH

Start in die 5. Leistungsvereinbarung

24 Projekte förderte die IBH 2018: darunter noch laufende Projekte der 4. Leistungsvereinbarung wie den Kreativwirtschaftsbericht Bodensee sowie neu gestartete Projekte der 5. Leistungsvereinbarung, wie zum Einsatz virtueller Realitäten in der Lehre. Insgesamt beteiligten sich 284 Forschende aus 23 IBH-Hochschulen und 87 Praxispartner aus Wirtschaft, Bildung, Kultur, Soziales und der Zivilgesellschaft an den Projekten. Prof. Dr. Sebastian Wörwag wurde für zwei weitere Jahre zum Vorsitzenden des Kooperationsrates gewählt. Aktuelle Infos: www.bodenseehochschule.org

Halbzeitbilanz der drei IBH-Labs

Seit 2017 bearbeitet die IBH mit ihren innovativen Forschungs- und Praxisnetzwerken regionale Herausforderungen in den Bereichen Digitalisierung, demografische Entwicklung und nahtlose Bildungsangebote. An den IBH-Labs beteiligen sich 16 IBH-Hochschulen und rund 40 Praxispartner. Bei ihrer Halbzeitbilanz am 15.10. wurden erste Ergebnisse und Ansätze für eine nachhaltige Nutzung dieser präsentiert. Bereits jetzt gelten die Labs als Vorbild für künftige Forschungs- und Praxisstrukturen in Europa: www.bodenseehochschule.org/ibh-labs

Wissens- und Technologietransfer

Das Team Wissenstransfer aus IBH, IBK und Industrie- und Handelskammern der Region unterstützt Unternehmen bei der Suche nach Kooperationspartnern aus den IBH-Mitgliedshochschulen zu konkreten Fragestellungen: www.team-wissens-transfer.com


**Internationale
Bodensee
Hochschule**

IBH-Geschäftsstelle
Hauptstr. 90, Postfach
CH-8280 Kreuzlingen 2
Tel.: +41 (0)71-67705-20
Fax: +41 (0)71-67705-21
www.bodenseehochschule.org

DenkRaumBodensee

Think Tank DenkRaumBodensee gestartet

Der unabhängige und interdisziplinäre wissenschaftliche Think Tank DenkRaum bringt regionale Themen der Zukunft auf die Agenda. Er verbindet Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Gesellschaft über Grenzen hinweg und stärkt den Wissensraum Bodensee. IBH und IBK sind an dem von Interreg geförderten Projekt beteiligt. 2018 ging es um die Themen: regionale Wahrnehmung, Wissensregion, Smart Government, Tourismus und Kulturelles Erbe. Einige der Themen werden 2019 weiter geführt und weitere werden dazu kommen: www.denkraumbodensee.org

68. Lindauer Nobelpreisträgertagung

Vom 24. bis 29. Juni trafen sich 39 Nobelpreisträger und 600 internationale Nachwuchswissenschaftler aus 83 Ländern zur 68. Tagung gewidmet der Physiologie und Medizin. Eine von der IBH nominierte Post-Doc-Forscherin der Universität Zürich wurde zur Tagung akzeptiert. Ebenso fünf von zehn nominierten Gymnasial-Lehrpersonen für das Programm „Teaching Spirit“. Die IBK fördert die Tagungen bereits seit 2003; im Jahr 2018 mit 65.000 Euro. 2015 bis 2020 stellt sie insgesamt 555.000 Euro zur Verfügung für den Internetauftritt und die Mediathek, mit sämtlichen historischen Vorträgen seit 1953 und vielen Beiträgen für breite Zielgruppen, insbesondere auch für Schulen: www.mediatheque.lindau-nobel.org Aktuell verhandelt die Kommission über die Unterstützung der Tagungen ab dem Jahr 2021.

Nachwuchswissenschaftler bei der 68. Tagung der Nobelpreisträger.
www.lindau-nobel.org





Kultur stärkt die regionale Identität



„Wir richten den Blick nicht auf die Grenzen, sondern auf das, was sich gemeinsam umsetzen lässt“.

Margrit Bürer
Vorsitzende der Kommission Kultur
Leiterin Amt für Kultur,
Kanton Appenzell Ausserrhoden

IBK-Kulturform „Freie Szene - Darstellende Künste“

Beim IBK-Kulturforum am 27. April traf sich die Freie Szene der Darstellenden Künste in Dornbirn zu Impulsen, Austausch und Vernetzung. Nach einer Bestandsaufnahme zur Situation im Bodenseeraum ging es in interdisziplinärem Podium um Machen, Fördern und Veranstalten. Anschließend nutzten die Teilnehmenden rege die Möglichkeiten des Austausches an Thementischen.

Verleihung der IBK-Förderpreise 2018 in der Sparte „Malerei“

Seit 1991 verleiht die IBK jährlich bis zu sieben Förderpreise á 10.000 Schweizer Franken an junge Kunstschaffende aus dem Bodenseeraum. Mit den Preisen soll die Arbeit aufstrebender Künstlerinnen und Künstler in der Region bekannt gemacht und ein Beitrag zur Weiterentwicklung ihres künstlerischen Potentials geleistet werden. Organisation und Jurierung der Förderpreise obliegen der Kommission Kultur in Kooperation mit dem jährlich wechselnden Veranstalterland /-kanton.

Die sieben Förderpreise 2018 wurden am 7. November vom IBK-Vorsitzenden, Regierungspräsident des Kantons Schaffhausen Christian Amsler, auf der Haberhaus Bühne in Schaffhausen überreicht an:

- **Melanie Ebenhoch**
nominiert vom Land Vorarlberg
- **Ray Hegelbach**
nominiert vom Kanton Thurgau
- **Nadja Kirschgarten**
nominiert vom Kanton Schaffhausen
- **Florina Leinß**
nominiert vom Land Baden-Württemberg
- **Fabienne Lussmann**
nominiert vom Kanton Appenzell Innerrhoden
- **Katherina Olschbaur**
nominiert vom Land Vorarlberg
- **Felix Stickel**
nominiert vom Kanton St.Gallen

Die Preisträgerinnen und Preisträger wurden aus insgesamt 27 Nominierungen ausgewählt. Der internationalen Fachjury gehörten an: Patrizia Dander (Freistaat Bayern), Nicole Fritz (Land Baden-Württemberg), Stefanie Hoch (Kanton Thurgau), Rachel Lumsden (Kanton St.Gallen), Friedemann Malsch (Fürstentum Liechtenstein), Agathe Nisple (Kantone Appenzell Innerrhoden und Appenzell Ausserrhoden), Leo Bettina Roost (Kanton Schaffhausen), Claudia Voit (Land Vorarlberg). Den Juryvorsitz hatte Dr. Roland E. Hofer, Leiter der Fachstelle für Kulturfragen des Kantons Schaffhausen und Mitglied der Kommission Kultur der IBK.

Auf www.bodenseekonferenz.org/kultur gibt es eine Publikation über die Preisträgerinnen und Preisträger und ihre Arbeiten zum Download.



Podium „Machen“ am IBK-Kulturforum.



Die FörderpreisträgerInnen 2018 in der Sparte Malerei mit dem IBK-Vorsitzenden, Regierungspräsident Christian Amsler (4.v.l.).

Weitere Engagements der Kommission

Im Jahresverlauf diskutierte die Kommission auch zusätzliche Fördermöglichkeiten für grenzüberschreitende Projekte und tauschte sich mit dem Bodenseefestival aus. Ab 2019 ist eine Kooperation mit diesem geplant. Für den Projekt Call der Internationalen Bodensee-Hochschule (IBH) zum Thema „Kulturelle Identität und Mobilität“ brachte die Kommission ihre Fragen ein und die Vorsitzende nahm am Stakeholderworkshop des IBH-Projektes „Kreativwirtschaftsbericht Bodensee“ teil. Ab 2019 begleitet die Kommission zudem das IBH-Projekt „Digitale Kommunikationsstrategien für den Kultursektor in der Bodenseeregion“.

Ausblick

2019 organisiert der Kanton Zürich die 15. IBK-Künstlerbegegnung zum Thema „Storytelling ohne Grenzen“ in drei Modulen. Die Abschlusspräsentation findet im Rahmen der 23. Internationalen Kurzfilmtage Winterthur vom 7. bis 9. November statt. Die IBK-Förderpreise 2019 werden am 6. November 2019 in der Sparte „Interpretation zeitgenössischer Musik“ durch den Kanton Thurgau vergeben. Erstmals wird dabei eine Jugendjury einen zusätzlichen Preis verleihen.



Cover der Broschüre der IBK-Förderpreise 2018 (Gestaltung AWE Schaffhausen GmbH).

„Das IBK-Kulturforum vernetzt und stärkt die Freie Szene rund um den Bodensee.“
Der Vorarlberger Kultur-Landesrat Dr. Christian Bernhard.



Die Kommission Kultur im Januar 2019 beim Kulturamt des Kantons Thurgau in Frauenfeld (von links):
Dr. Madeleine Herzog, Zürich;
Dr. Roland E. Hofer, Schaffhausen; Margrit Bürer (Vorsitz), Appenzell Ausserrhoden; Ottilia Dörig, Appenzell Innerrhoden; Katrin Meier, St.Gallen; Petra Schmidt, Appenzell Ausserrhoden; Martha Monstein, Thurgau; Dr. Volker Wedekind, Baden-Württemberg; Dr. Winfried Nußbaumüller, Vorarlberg.
Es fehlen: Thomas Büchel, Liechtenstein; Dr. Elisabeth Donoughue, Bayern.





Umwelt- und Klimawandel im Blick



„Die IBK-Kommission Umwelt bringt verschiedene Interessen zum Dialog zusammen.“

Christoph Zemp
Vorsitzender der Kommission Umwelt
Chef Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft,
Kanton Zürich

Strategie Klimaschutz und Energie

Eines der strategischen Schwerpunktprojekte der IBK befasst sich mit „Low Tech-Gebäuden im Bodenseeraum“. Ziele des Projektes sind klimaverträgliche Bauten mit hohem Komfort, geringem Energiebedarf und langfristiger Werterhaltung durch an den Klimawandel angepasste Bauweise und hohe Robustheit im Betrieb. Länderübergreifend werden Low Tech-Gebäudekonzepte analysiert und entwickelt, ohne auf hohe energetische Standards im Neubau und in der Sanierung zu verzichten. Erst das kluge Zusammenspiel einzelner Komponenten wie gut gedämmte Hülle, Speichermasse, feststehender Sonnenschutz, Verzicht auf Unnötiges oder passive Haustechniksysteme, macht ein Gebäude zu einem Low-Tech-Gebäude. Das Projekt zeigt auf, wie dies bereits in einer frühen Planungsphase durch interdisziplinäre Konzepte erreicht werden kann.

Das von der IBK initiierte Projekt wird von den Energieagenturen und -instituten aus Vorarlberg, St. Gallen, Ravensburg, dem Allgäu und Liechtenstein durchgeführt und vom Interreg-Programm Alpenrhein-Bodensee-Hochrhein als Leuchtturmprojekt gefördert. Mehr unter: www.energieinstitut.at/unternehmen/programme/low-tech-interreg-v.

IBK-Projekt zu Gebäudekennzahlen lässt aufhorchen

Das Anfang 2018 abgeschlossene Projekt zum Vergleich der Energieausweisanforderungen an Gebäude im Bodenseeraum wurde inzwischen mehrfach international vorgestellt. So einer Energiearbeitsgruppe der EU-Kommission am 24. April 2018 in Brüssel, an der Konferenz der kantonalen Energiefachstellen am 27. April 2018 in Bern oder an der Energiekonferenz der Alpenraumstrategie EUSALP am 1. - 2. Oktober 2018 in Innsbruck. Die aufgezeigten Ergebnisse trafen auf ein starkes Interesse, die Arbeit auch auf andere Länder auszuweiten.

Alle Projektergebnisse zur IBK-Strategie Klimaschutz und Energie sind zu finden unter: www.bodenseekonferenz.org/energiezukunft

Christoph Zemp eröffnet das Austauschtreffen „Dialogforum See und Fisch“ in St. Gallen.



Dialogforum „See und Fisch“

Auch 2018 waren die Existenzsorgen der Bodenseefischerei wie die zahlreichen Fragen über die Resilienz des Ökosystems Bodensee aktuell. Daher wird die IBK das „Dialogforum See & Fisch“ als Austauschplattform über aktuelle Entwicklungen und laufende Forschungsprojekte aufrechterhalten. Ein weiteres Treffen am 9. Januar 2019 in St. Gallen wird sich zusätzlich dem Vertiefungsthema „Kormoran am Bodensee“ widmen. Die Inhalte des Austauschs sind laufend auf der IBK-Webseite sowie im Wiki des Dialogforums zu finden: wiki.bodenseekonferenz.org

Sitzung der AG Landwirtschaft mit einem Beitrag von Markus Müller, Vorsitzender 2018 der Internationalen Parlamentarischen Bodensee-Konferenz (IPBK).



Landwirtschaft und Umweltschutz

Neu aufgestellt wird die Arbeitsgruppe Landwirtschaft und Umweltschutz der IBK-U. Gemäß Auftrag der Regierungschefs soll sich die AG auf operativer Ebene auch dem Themenkreis „Zukunftsfähige Landwirtschaft“ annehmen. Eine Startsituation hat am 19. September 2018 in Verbindung mit der Eröffnung der „Swiss Future Farm“ in Tänikon TG stattgefunden.

Personalia

Der Ständige Ausschuss hat per 1. Juli 2018 Herrn Christoph Zemp, Leiter des Amtes für Abfall, Wasser, Energie und Landschaft des Kantons Zürich, zum neuen Kommissionsvorsitzenden Umwelt gewählt. Altershalber aus der Kommission ausgeschieden sind Dr. Beat Baumgartner (Thurgau) und Fredy Mark (Appenzell Innerrhoden). Der Thurgau ist neu durch Martin Eugster sowie Appenzell Innerhoden durch Franziska Wyss in der Kommission vertreten.

Die Kommission Umwelt an ihrer Frühjahrstagung in Güttingen im Kanton Thurgau.



Verabschiedung von Dr. Beat Baumgartner an der Sitzung des Ständigen Ausschusses in Stein am Rhein.





Bodenseemobilität neu gestalten



„Die Elektromobilität ist ein wichtiger Baustein der Bodenseemobilität 2030.“

Beate Schuler
Vorsitzende der Kommission Verkehr
Leiterin Referat 34,
Verkehrsministerium Land Baden-Württemberg

Charta zur Elektromobilität in der Bodenseeregion

Bei der Umsetzung der IBK-Strategie im Bereich Verkehr und Klimaschutz haben die Regierungschefs den Schwerpunkt zunächst auf die Elektromobilität gesetzt. Dazu hat die Kommission im Frühjahr 2018 eine Strategiestudie erarbeitet, wie die Elektromobilität zur Stärkung des Bodenseeraumes und zur Erreichung der IBK-Zielsetzungen beitragen kann. Mit einer Analyse bestehender Konzepte und Initiativen sowie Interviews mit regionalen Akteuren wurde eine fundierte Grundlage zum Thema Elektromobilität gelegt. In der Folge haben die Regierungschefs am 29. Juni 2018 diesen Zielsetzungen zur Elektromobilität zugestimmt. Die IBK will sich dafür einsetzen, dass in der Bodenseeregion das Potenzial der Elektromobilität zur Erreichung eines nachhaltigen Energie- und Verkehrssystems vorbildlich ausgeschöpft wird. Die E-Mobilität soll dabei hinsichtlich

Klima, Luft- und Wasserqualität und Lärm möglichst neutrale Auswirkungen haben. Der Strom soll möglichst zu 100 Prozent aus erneuerbaren Energien stammen. Zugleich wird betont, dass E-Mobilität nicht isoliert, sondern immer im Zusammenspiel mit dem öffentlichen Verkehr, dem Langsamverkehr und Sharing-Angeboten betrachtet werden soll und dass die öffentliche Hand sowie wichtige Wirtschaftszweige und Energieversorger einzubinden sind. Vor allem den grenzüberschreitenden Schnittstellen ist Beachtung zu schenken.

Zur Umsetzung wurde die Erarbeitung einer „Bodensee-Charta zur E-Mobilität“ als Schwerpunkt-Projekt zur IBK-Strategie beschlossen. Darin sollen sich Regionen, Ämter oder Unternehmen verpflichten können, bei der Umsetzung ihrer Aktivitäten zur Elektromobilität gemeinsame Ziele und Handlungsgrundsätze zu beachten. Potenzielle Mitträger der Charta können sich aktiv in die Erarbeitung einbringen. Die Projektleitung liegt beim Amt für Verkehr des Kantons Zürich mit fachlicher Begleitung durch EBP Schweiz und Netzwerk Oberschwaben. Zur Steuerung wurde eine Begleitgruppe der Kommission Verkehr eingerichtet.



Der Fährverkehr auf dem Bodensee ist ein weiterer Baustein der Bodenseemobilität.

Die schwimmende Brücke zwischen Friedrichshafen und Romanshorn

2018 wurden die Gespräche zur Fährverbindung Friedrichshafen-Romanshorn fortgesetzt. Die beiden Schifffahrtsbetriebe BSB und SBS haben den Kanton Thurgau und das Land Baden-Württemberg angeschrieben und angeboten, einen Halbstundentakt mit ökologisch angetriebenen Fähren zu realisieren, wenn das dabei bestehende Defizit von der öffentlichen Hand gedeckt werde. Ob und in welcher Form und Größenordnung dies unter Beteiligung auch der kommunalen Ebene möglich sein könnte, ist Gegenstand weiterer Abklärungen.

Bodensee-Ticket: neuer Name kommt gut an

Als „Bodensee-Ticket“ setzt die frühere Tageskarte Euregio seit 2018 ihre Erfolgsgeschichte fort. Als einzigartiges Angebot ermöglicht sie an einem Tag das grenzüberschreitende Reisen mit Bahnen, Bussen und Fähren in einer größeren Region mit nur einem einzigen Ticket. Das Bodensee-Ticket ergänzt damit andere grenzüberschreitende Tarifangebote im Öffentlichen Verkehr im Bodenseeraum, wie die Kombitickets der benachbarten Verbünde Ostwind, VVV, Bodo oder VHB. In Vorbereitung ist ein Markttest zur Verbindung des 3-Tages-Bodensee-Tickets mit der Bodensee Erlebniskarte in den Saisonrandzeiten März / April und Oktober / November 2019. Das Kombiticket soll drei aufeinanderfolgende Tage gültig sein und richtet sich an Einheimische und an Feriengäste. Bisher gibt es in der Vierländerregion keine Gästekarte, in der Ausflugsziele, Schifffahrt und ÖPNV gebündelt werden. Der Markttest soll zeigen, ob dafür eine wirtschaftliche Basis besteht.



Aktuelle Informationen zum Bodensee-Ticket:
www.bodensee-ticket.com

Workshop der Kommission Verkehr zur Charta E-Mobilität Bodensee in Konstanz.





Kernaufgaben stehen im Fokus



„Unsere Stärken liegen in der Förderung des Austausches und der Vernetzung.“

Dr. Andreas Vögeli
 Vorsitzender der Kommission Gesundheit und Soziales
 Departementssekretär, Departement des Innern,
 Kanton Schaffhausen

Die Kommission Gesundheit und Soziales tagte 2018 an drei Sitzungen, die am 19. Januar in Appenzell, am 14. April in Lochau (Vorarlberg) und am 11. September in St.Gallen stattfanden. Im Vorfeld der ersten Sitzung gingen die Mitglieder der Kommission im Rathaus in Appenzell in Klausur und setzten sich nach Beendigung des IBK-Leitbild- und Strategieprozesses nochmals intensiv mit der künftigen Rolle der Kommission auseinander. Ein kurzes Positionspapier wurde dem Ständigen Ausschuss übermittelt.

Die Mitglieder der Kommission Gesundheit und Soziales (von links) Markus Schmidt, Baden-Württemberg; Lorenz Ineichen, Zürich; Peter Gstöhl, Liechtenstein; Mathias Cajochen, Innerrhoden; Dr. Wolfgang Grabher, Vorarlberg; Sebastian Bruch, Bayern; Donat Ledergerber, St.Gallen; Patrik Riebli, Auserrhoden; Andrea Beck-Ramsauer, Geschäftsstelle; Dr. Olivier Kappeler, Thurgau; Dr. Andreas Vögeli (Vorsitz) und Emanuel Gyger, Schaffhausen. Es fehlen: Dr. Hans Neft, Bayern und Martin Brunnschweiler, Zürich.



IBK-Gesundheitspreis und Symposium

Ein Schwerpunkt im Kommissionsjahr waren die Planungen zur Ausrichtung des 7. IBK-Preises für Gesundheitsförderung und Prävention. Die Kommission ließ sich regelmäßig vom Vorsitzenden der Steuerungsgruppe, Stefan Christen, über den Stand der Arbeiten informieren. Neu ist, dass der Preis erstmals in den drei Kategorien „Ehrenamtliches Engagement“, „Kreativität“ und „Nachhaltigkeit“ vergeben wird. Die Verleihung findet anlässlich des 7. Symposiums für Gesundheitsförderung und Prävention am 11. April 2019 im Festspielhaus Brezgenz statt.

Die Referenten der 13. Konferenz der Rettungsdienste im Bodenseeraum: (von links) Dr. Andreas Vögeli, Vorsitzender der IBK-Kommission Gesundheit und Soziales, Schaffhausen; Franc Magnes, Vorarlberg; Andreas Schmidt, Baden-Württemberg; Andreas v. Poschinger, Kempten und Frank Grundkötter, Lindau.



Herausforderungen im Digitalfunk

Als erfolgreich konnte die Durchführung der 13. Konferenz der Rettungsdienste im Bodenseeraum verbucht werden, die am 17. Januar 2018 in Lindau stattfand. Mit der Tagung wird den Verantwortlichen der Rettungskräfte eine Plattform geboten, um sich jährlich über aktuelle Themen auszutauschen. Außerhalb von Einsätzen sollen so die Kontakte über die Grenzen hinweg gepflegt werden. Das Interesse an dem Austausch ist ungebrochen groß. Es gingen mehr Anmeldungen ein als Konferenzplätze vorhanden waren. Das Tagungsthema 2018 lautete: „Länderübergreifende Kommunikation im digitalen Funkverkehr“.

AG Bewegung und Sport

Die noch recht junge Arbeitsgruppe Bewegung und Sport hat sich an einem Forum im Frühjahr 2018 mit ihren künftigen Handlungsfeldern befasst, um ihr Profil weiter zu schärfen. Darüber hinaus hat sie sich aktiv in den Strategieprozess eingeschaltet und die Federführung des Projekts „Herausforderungen im Sport gemeinsam angehen“ übernommen.

Zweite Fachtagung Pflege in Planung

Der Personalbedarf im Bereich Pflege ist in allen Ländern und Kantonen am Bodensee ein großes Thema. Anhand einer Studie, die den Personalbedarf in Vorarlberg bis 2030 prognostiziert und die der Kommission Gesundheit und Soziales an ihrer Juni-Sitzung vorgestellt wurde, diskutierten die Mitglieder die Herausforderungen, mit der sich alle gleichermaßen konfrontiert sehen.

Entsprechend waren sich die Kommissionsmitglieder einig, eine zweite Fachtagung zum Thema „Pflegeberufe 2030“ (Arbeitstitel) wieder zusammen mit der Stiftung Liebenau aus dem Landkreis Ravensburg in Angriff zu nehmen. Die Stiftung Liebenau agiert im Bereich Gesundheit und Pflege mit ihren gut 7.000 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern europaweit. Die Fachtagung soll sich an die Pflegekader der Berufsverbände und die Ausbildungsinstitutionen wenden und im Herbst 2019 stattfinden.

Fachlicher Austausch

An der Herbstsitzung fanden fachliche Austausche mit dem Behindertenbeauftragten des Landkreises Konstanz Oswald Ammon sowie Vertretern von BioLAGO e.V., Dr. Michael Steinwand (Mitglied Vorstand) und Michael Statnik (Projektleiter „DiagNET“) statt.



Digitaler Wandel in der Bodenseeregion



„Über die IBK bündeln wir die grenzüberschreitenden Kompetenzen in Sachen Digitalisierung.“

Dr. Frank Speier
Vorsitzender der Kommission Wirtschaft
Leiter Referat Wirtschaftspolitik in Europa,
Wirtschaftsministerium Land Baden-Württemberg

Gemeinsam die Potenziale der Digitalisierung nutzen

Zur Umsetzung der „Digitalisierungsinitiative Bodensee“ als neues IBK-Strategieprojekt hat die Kommission Wirtschaft 2018 den Arbeitsbereich zum digitalen Wandel neu organisiert. In einer neuen Arbeitsgruppe bringen Digitalisierungsexpertinnen und -experten der zehn Länder vielfältiges Know-How aus Innovation, Wirtschaftspolitik, Standortentwicklung, Clusterförderung, Berufsbildung und Informatik ein. Die AG-Leitung wurde Alexandra Boger vom Bodensee-Zentrum Innovation BZI 4.0 an der HTWG Konstanz übertragen.

„Innovation 4.0“: Wirtschaft und Wissenschaft verzahnt – hier an der ZHAW Winterthur.



Mit dem BODENSEE DIALOG digital als halbjährliches Treffen der Digitalisierungsakteure aus Wirtschaft, Wissenschaft, Verwaltung und Politik und dem BODENSEE SUMMIT digital als interaktiver Jahreskonferenz für KMU werden zudem zwei neue Austausch- und Vernetzungsformate etabliert.

Weitere Informationen zur IBK-Digitalisierungsinitiative finden Sie auf den Webseiten: www.bodensee-konferenz.org/digital, www.bzi40.de und www.bodensee-summit.com



Digitalisierungsinitiative Bodensee der IBK



Die Kommission Wirtschaft diskutiert neue digitale Geschäftsmodelle: Hier vor dem selbstfahrenden Kleinbus Trapizio in Neuhausen am Rheinfall. (Von links) Reiner Horlacher, BSM; Christian Ritzmann, Schaffhausen; Alexandra Boger, HTWG Konstanz; Daniel Müller, St.Gallen; Harald Moosbrugger, Vorarlberg; Sonja Zeiger-Heizmann, Handwerkskammer Konstanz; Nicole Müssigmann, Baden-Württemberg; Dr. Frank Speier (Vorsitz), Baden-Württemberg; Margarethe Hoch, Liechtenstein; Daniel Sattler, Schaffhausen; Daniel Wessner, Thurgau; Klaus-Dieter Schnell, Geschäftsstelle; Daniela Wolfberger, Zürich; Lutz Benson, Statistik St.Gallen.

Arbeitsmarkt Bodensee

Im Netzwerk Arbeitsmarkt Bodensee arbeiten zwölf Arbeitsmarktbehörden rund um den Bodensee zusammen. Ziel ist die gegenseitige Information und die Durchführung von Kooperationsprojekten zum grenzüberschreitenden Arbeitsmarkt. Das Netzwerk ist als Arbeitsgruppe in die IBK-Kommission Wirtschaft eingebunden. Den Vorsitz führte 2018 Bernhard Bereuter, Geschäftsführer des Arbeitsmarktservice Vorarlberg. Die Jahrestagung des Arbeitsmarkts Bodensee mit Schwerpunkt „Soziale Unternehmen“ fand am 14. Juni 2018 in Altach statt. Regelmäßig treffen sich die EURES-Berater der Arbeitsmarktservices zum Austausch über rechtliche und fachliche Fragen.



Attraktive duale Ausbildung

Der xchange-Lehrlingsaustausch der Internationalen Bodensee-Konferenz (IBK) und der Arbeitsgemeinschaft Alpenländer (Arge Alp) wird seit 2001 durchgeführt und bietet Lernenden sowie Unternehmen die Möglichkeit, drei bis vier Wochen in einem Betrieb in einem Nachbarland internationale Erfahrungen zu sammeln. Die teilnehmenden „Azubis“ und Betriebe wurden an einer Zertifikatsfeier geehrt, die diesmal im Tessin stattfand. Mit herzlichem Dank für ihre sehr gute Arbeit wurde die bisherige Projektkoordinatorin Karin M. Meier aus Liechtenstein verabschiedet. Ihre Nachfolgerin zum 1. Januar 2019 ist Sabrina Nicolussi-Moro von der Wirtschaftskammer Vorarlberg.

Weitere Informationen unter: www.xchange-info.net



Die xchange Zertifikatsverleihung fand am 9. November 2018 in Locarno in der Arge Alp-Partnerregion Tessin statt.





Bodensee als Modellregion in Europa

Zukunft ist, wo Grenzen gemeinsam überwunden werden

Am Wirtschaftskonzil Bodensee 2018 am 29. Juni in Konstanz widmeten sich internationale Gäste wie EU-Kommissar Günther H. Oettinger oder der Schweizer Wirtschaftsminister Johann N. Schneider-Ammann sowie zahlreiche hochkarätige Rednerinnen und Redner aus wirtschaftlicher, politischer und technischer Sicht der Frage, wie die Vierländerregion Bodensee von anstehenden Veränderungen – insbesondere im Zuge der Digitalisierung, der Clusterpolitik sowie der Bemühungen um eine stärkere Gründerkultur – profitieren kann.

Durch die enge Verbindung mit dem Strategiegespräch der Regierungschefs konnte die IBK eine wertvolle Plattform für Austausch und Kooperation in der Bodenseeregion schaffen. Auch die Wirtschaft muss sich angesichts des digitalen Wandels immer wieder neu erfinden, wobei die Herausforderungen grenzüberschreitend dieselben sind. Daher ist es umso fruchtbarer, den Blick über den Tellerrand zu richten und durch Kooperationen gegenseitig zu profitieren.

Thema war erneut die ökonomische Zugkraft der Bodenseeregion: „Die Region rund um den Bodensee ist das grenzüberschreitende Powerhaus im Herzen Europas. Hier treffen die innovativsten Regionen von vier verschiedenen Staaten zusammen. Ihre Zusammenarbeit generiert einen nochmaligen Mehrwert für jeden einzelnen“, so die baden-württembergische Wirtschaftsministerin Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut. Das Wirtschaftskonzil eigne sich hervorragend dafür, Denkbarrieren zu durchbrechen und neue Geschäftsmodelle zu erkennen. Start-ups und KMU haben in der Bodenseeregion die einmalige Chance, direkt in mehrere nationale Märkte hinein zu expandieren.



Wirtschaftskonzil 2014-2018

Mit der Veranstaltung vom 29. Juni 2018 fand der Zyklus „Wirtschaftskonzil Bodensee 2014-2018“ seinen Abschluss. Vier Jahre lang wurden Experten, Vordenker und Macher aus Wirtschaft, Politik, Wissenschaft und Verwaltung zum Austausch und zur Diskussion eingeladen. Inspiriert war das Wirtschaftskonzil vom Konstanzer Konzil: Vor 600 Jahren trafen kirchliche und weltliche Entscheidungsträger am Bodensee zusammen. Dadurch stand Konstanz von 1414 bis 1418 im Zentrum europäischer Entwicklungen. Die Veranstaltungsreihe war eine Kooperation von IBK, Stadt Konstanz, Land Baden-Württemberg, den Kantonen Schaffhausen, St.Gallen, Thurgau und Zürich, dem Fürstentum Liechtenstein sowie weiteren Partnern. Einige Veranstaltungen wurden gefördert durch den IBK-Kleinprojektfonds im Interreg V-Programm Alpenrhein-Bodensee-Hochrhein.

Weitere Informationen zum Wirtschaftskonzil finden Sie auf den Webseiten: www.bodenseekonferenz.org/wirtschaftskonzil und www.wirtschaftskonzil.eu



An vier Fachforen, wie beispielsweise hier zur Bildung und Digitalisierung, wurden Zukunftsthemen für die Modellregion Bodensee vertieft.



Günther H. Oettinger, EU-Kommissar für Finanzen, warb am Wirtschaftskonzil 2018 in flammenden Worten für die europäische Zusammenarbeit.



Der Konstanzer Oberbürgermeister Uli Burchhardt (1.v.l.), Wirtschaftsministerin Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut, Baden-Württemberg (2.v.l.), Landeshauptmann Markus Wallner, Vorarlberg (1.v.r.) am Wirtschaftskonzil 2018 in Konstanz.



Wichtiger Baustein war die Begleitausstellung „Forschung und Innovation aus der Modellregion Bodensee“. Hier am Stand des IT-Clusters CyberLago mit den Mitgliedern RedFox InfoSec GmbH und SEITENBAU AG.



Die Regierungschefs der IBK am Wirtschaftskonzil 2018 (von links) Alfred Stricker, Appenzell Ausserrhoden; Benedikt Würth, St.Gallen; Christian Amsler, Schaffhausen als IBK-Vorsitzender 2018; Winfried Kretschmann, Baden-Württemberg; Markus Wallner, Vorarlberg; Adrian Hasler, Fürstentum Liechtenstein; Elmar Stegmann, Bayern; Bärbel Schäfer, Baden-Württemberg; Roland Inauen, Appenzell Innerrhoden; Carmen Haag, Thurgau; Ernst Stocker, Zürich.



Begegnung über Grenzen fördern

Je stärker der Zusammenhalt in der Bodenseeregion ist, umso leichter werden regionale Herausforderungen im Sinne des IBK-Leitbilds bewältigt. Daher fördert der IBK-Kleinprojektefonds seit 2010 grenzüberschreitende Projekte zwischen Kommunen, NGOs, Institutionen, Verbänden und der Bürgerschaft.

Zwei Förderkategorien für kleine und mittlere Projekte

Die Kategorie IBK-Begegnungsprojekte richtet sich an kleine Projekte, die grenzüberschreitende Kontakte intensivieren und die regionale Identität erhöhen. Vorhaben der Kategorie Interreg-Kleinprojekte sollen zusätzlich auch zu Wissenstransfer und Netzwerkbildung beitragen oder neuartige Ansätze für gemeinsame Herausforderungen in der Bodenseeregion entwickeln.

Einfach und schnell zugänglich – Förderung als IBK-Begegnungsprojekt

Im Jahr 2018 stellten die Mitgliedsländer und Mitgliedskantone der IBK wieder 25.000 Euro für Begegnungsprojekte zur Verfügung. Vor allem Kulturprojekte und Gemeinschaftsprojekte von Gemeinden beidseits der Grenzen wurden mit je bis zu 2.500 Euro unterstützt.

Bis zu 25.000 Euro - attraktive Förderung als Interreg-Kleinprojekt

Im Jahr 2018 profitierten elf Interreg-Kleinprojekte von insgesamt rund 220.000 Euro Fördermitteln aus dem Interreg-Programm Alpenrhein-Bodensee-Hochrhein. Das Projekt Neue Formen grenzüberschreitender Kooperation mit 3D-Druck erhielt zudem Fördermittel aus der Neuen Regionalpolitik der Schweiz. Die IBK-Geschäftsstelle unterstützte jeweils intensiv bei Antragstellung und Abrechnung.

Internationales Auswahlgremium

Das Auswahlgremium besuchte am 18. Oktober 2018 gemeinsam die Premiere des Interreg-Kleinprojekts „Am Zug“ in Feldkirch - ein performatives Theaterprojekt über drei Länder hinweg, das das gemeinsame und trennende Leben in der Grenzregion thematisiert. Das Projekt überzeugte durch hervorragende Umsetzung und große Ausstrahlung.

Weiterentwicklung des Kleinprojektefonds

Mit Beschluss der Regierungschefs vom 27. April 2018 ist die Geschäftsstelle mit der Weiterentwicklung des Fonds nach 2020 beauftragt. Es fand ein Austausch mit den Interreg-Programmbehörden statt und beim Interreg-Lenkungsausschuss am 20. 11. 2018 in Tübingen wurde über den Fonds berichtet. Die Arbeitsgruppe Kleinprojektefonds post 2020 in Baden-Württemberg setzte sich bei der EU-Kommission erneut dafür ein, Vereinfachungen für Kleinprojektefonds in der EU-Verordnung zu verankern.



Weitere Informationen unter:
www.bodenseekonferenz.org
kleinprojekte@bodenseekonferenz.org

Katja Heller
 Koordination Kleinprojektefonds

Das international besetzte Auswahlgremium. (Von links) Katja Heller, Koordination Kleinprojektefonds; Ulrike Schmidpeter, Interreg-Programm; Klaus-Dieter Schnell, Vorsitz Auswahlgremium; Dr. Hubert Hämmerle, Vertretung für Vorarlberg und Fürstentum Liechtenstein; Michael Baldenhofer, Vertretung für Bayern und Baden-Württemberg; Stephanie Weder-Horber, Vertretung der Kantone.

Auswahl von IBK-Begegnungsprojekten



Pilgerwanderung

Herausragende öffentliche Wirkung erzielte die Pilgerwanderung von Oberschwaben nach St.Gallen, wo Wandermönch Angus in Begleitung eines Esels den St.Galler Klosterplan überbrachte. Träger: Büro für Regionalkultur eG, Bad Saulgau (BW) mit Zirkus Eulenspiegel, Ottoberg (CH) und Landschaftsplanung - Michael Skuppin, Bad Saulgau (BW).



Pilzkartierung

Grenzüberschreitende Pilzkartierung im Gebiet Höri/Schienerberg: Bei sieben Exkursionen wurden über 400 Pilzarten gefunden - 40 davon gelten als gefährdet oder sind extrem selten. Die Daten fließen in die Verbreitungskarten der Schweiz und Deutschlands ein. Zudem wurde das Pilz-Netzwerk in den Thurgau erweitert. Träger: Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND), Ortsgruppe Radolfzell (BW) und Verein für Pilzkunde Winterthur (ZH).



Brückenfest

Unter dem Motto „Mir pffiffand uf d 'Grenz!“ luden die Gemeinden Höchst und St. Margrethen zu einem Fahrradfest rund um die Grenzbrücke ein. Gewürdigt wurden die optimierte Radinfrastruktur und die Inbetriebnahme eines Radbarometers. Träger: Gemeinde Höchst (VA) und Gemeinde St. Margrethen (SG).

Auswahl von Interreg-Kleinprojekten



Tagung Nachhaltig beschaffen

Verwaltungsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter der Bodenseeanrainerstaaten konnten sich bei der Tagung Nachhaltig beschaffen über den verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen informieren. In neun Fachforen wurden Prozesse, Vergaberichtlinien und Best-Practice-Lösungen diskutiert. Träger: Landkreise Lindau (Bodensee) und Konstanz, Kantone Thurgau und St.Gallen, ÖkoBeschaffungsservice (ÖBS) Vorarlberg.



Reiseziel Museum

Zur Entdeckung der Vielfalt der regionalen Museumslandschaft lud das pfiffige Familien-Angebot Reiseziel Museum ein. An drei Sommer-Sonntagen war man in Vorarlberg und Liechtenstein und erstmals auch in den Schweizer Regionen Sarganserland, Rheintal und Rorschach aktiv. Träger: MUSA, Verband Museen Kanton St.Gallen mit Kulturabteilung des Landes Vorarlberg und Kulturstiftung Liechtenstein.



Am Zug – eine theatrale Grenzerfahrung

Das Theaterprojekt Am Zug – eine theatrale Grenzerfahrung spielte an den Bahnhöfen Feldkirch (A), Nendeln (FL) und Buchs (CH) sowie in einem ausgerichteten Zug der ÖBB. Die Texte regionaler Autoren und Autorinnen fragten nach Gemeinsamkeiten, Unterschieden, Wahrnehmungen und Abgrenzungen. Träger: walktanztheater.com, Feldkirch (VA), Assitej Liechtenstein, Vaduz (FL) und Theater LUDFACTORY, Sax (SG).

Strategische Ausrichtung der Kommunikation



“Strategische Leuchtturmprojekte werden von uns kommunikativ begleitet.“

Christian Ritzmann
 Vorsitzender der Kommission Öffentlichkeitsarbeit 2018
 Stellv. Staatsschreiber,
 Kanton Schaffhausen

Öffentlichkeitsarbeit gemeinsam angehen

Die Kommission Öffentlichkeitsarbeit tagte unter dem Vorsitz des Kantons Schaffhausen im Jahr 2018 an drei Sitzungen. Im Fokus der Kommissionsarbeit standen das Erscheinungsbild der IBK, Überlegungen zur kommunikativen Begleitung erster strategischer Projekte sowie die Umsetzung der geplanten IBK-Videos.

IBK-Videos

Mit der Genehmigung weiterer Finanzmittel durch die Regierungschefs konnten 2018 die drei geplanten Kurzvideos „IBK-Perle“, IBK-Erklär-Video sowie IBK-Imagefilm abgedreht und fertiggestellt werden. Die Videos waren vom Konzept und aus Budgetgründen eng miteinander verzahnt. Die Umsetzung erfolgte durch die Filmfirma Ivory Productions, München. Die Federführung der Umsetzungen lag bei der Geschäftsstelle. Alle drei Videos sind auf der Homepage der IBK aufgeschaltet und erfreuen sich großer Beliebtheit.

Stefanie Sutter wird von Christian Ritzmann verabschiedet.



Auch Anja Nöstler-Büchel scheidet aus der Kommission aus.

Erscheinungsbild und Kommunikationskonzept

Zunächst wurde das Erscheinungsbild der IBK überprüft, das mit leichten Anpassungen weitergeführt wird wie bisher. Somit können die neuen Printprodukte Broschüre Leitbild (liegt vor) und Geschäftsbericht sowie ein neuer Image-Flyer von der Geschäftsstelle umgesetzt werden. Die beiden Projekte „Digitalisierungsinitiative Bodensee“ und „Strategie E-Mobilität Bodensee“ werden im Sinne eines Pilotbetriebs kommunikativ von der Kommission begleitet.

Ein allgemeines Kommunikationskonzept, angepasst an die neue IBK-Strategie, liegt im Entwurf vor und wird passgenau von der Kommission 2019 ausgearbeitet.

Personalia

Am 22. Februar wurde Stefanie Sutter vom Kanton Appenzell Innerrhoden und am 24. Mai Anja Nöstler-Büchel vom Fürstentum Liechtenstein von der Kommission verabschiedet. Die beiden langjährigen Mitglieder haben neue berufliche Herausforderungen in der Privatwirtschaft angenommen.

Als neue Mitglieder konnten Manuela Inauen für Appenzell Innerrhoden und Silvia Salomon für das Fürstentum Liechtenstein in der Kommission begrüßt werden.

Das Team der IBK-Geschäftsstelle



Klaus-Dieter Schnell
 Geschäftsführer
 Leiter der Geschäftsstelle
 Telefon (direkt): +49 (0)7531 696 272
 schnell@bodenseekonferenz.org



Thomas Radke
 Stellvertretender Geschäftsführer
 Haushalt, Projekte
 Telefon (direkt): +49 (0)7531 696 271
 radke@bodenseekonferenz.org



Andrea Beck-Ramsauer
 Beauftragte für Öffentlichkeitsarbeit
 Organisation, Assistenz der Geschäftsführung
 Telefon: +49 (0)7531 527 22
 beck-ramsauer@bodenseekonferenz.org



Katja Heller
 Koordinatorin Kleinprojektfonds
 Telefon (direkt): +49 (0)7531 528 65
 heller@bodenseekonferenz.org



Yvonne Brunner
 Assistenz
 Telefon: +49 (0)7531 527 22
 brunner@bodenseekonferenz.org



Raumentwicklung im Grenzraum: Gemeinsame Vorstellungen als Basis

Im wichtigen Handlungsfeld Raumentwicklung arbeitet die IBK eng mit der Raumordnungskommission Bodensee (ROK-B) zusammen, in der die Kantons-, Landes- und Regionalplaner vereint sind. 2018 wurde als Ergebnis der IBK-Strategie erstmals eine Leistungsvereinbarung abgeschlossen, die auch die Erarbeitung eines „Zielbilds Raum und Verkehr“ als strategisches Instrument der Raumentwicklung im Grenzraum umfasst.

Die ROK-B kümmert sich zudem weiterhin um die Raumbesichtigung. Dazu ist 2018 etwa der Schlussbericht zum Modellvorhaben „Raumbesichtigung Deutschland und seine angrenzenden Regionen“ erschienen, der beim Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (www.bbsr.bund.de) kostenfrei bestellt werden kann.



Weiter wollen einige Mitglieder der ROK-B ein Interreg-Projekt lancieren, um gemeinsam raumplanerische Vorschläge zur „Klimaanpassung in der Grenzregion D-A-CH+“ zu erarbeiten. Ein regelmäßiges Traktandum der ROK-B sind „Windkraftanlagen im Bodenseeraum“. Hierzu ist es sinnvoll, dass sich die Nachbarn über die regionalen Potenziale sowie über die jeweiligen Verfahren und Erfahrungen austauschen.

Weitere Informationen sowie Geodaten zum Grenzraum unter: www.dachplus.org

Neue „IBK-Projektgruppe Auxilio“ zur grenzüberschreitenden Katastrophenhilfe

Bei Katastrophen und Notlagen muss die grenzüberschreitende Zusammenarbeit reibungslos funktionieren. Dafür gibt es entlang von Rhein und Bodensee einige hervorragende Beispiele. Im Rahmen eines seit 2015 bestehenden Austauschs interessierter Behördenvertreter aus Deutschland, Liechtenstein, Österreich und der Schweiz zeigt sich aber auch ein gewisser Optimierungsbedarf. So etwa, wenn in Notlagen nicht nur zwei, sondern drei oder vier Länder betroffen sind. Oder wenn sich sehr viele Stellen und Ebenen in kürzester Zeit verständigen müssen.

Lösungen und Hilfsmittel dafür soll die neue IBK-Projektgruppe „Grenzüberschreitende Zusammenarbeit bei Katastrophen und Notlagen“ erarbeiten. Die Projektgruppe hat als Kurzbezeichnung den Zusatz „Auxilio“ erhalten, was für das Lateinische „Auxilio bodamico venire“, steht. Auf Deutsch: „sich in der Bodenseeregion gegenseitig zu Hilfe zu kommen“, was den Gegenstand der Projektgruppe treffend umschreibt. Die Projektgruppe wurde für drei Jahre unter dem Vorsitz des Kantons St.Gallen eingesetzt.

Akteurskonferenz zum UNESCO-Welterbe prähistorische Pfahlbauten



Ein Welterbe unter Wasser.

Am 20. April 2018 hat das Amt für Archäologie des Kantons Thurgau zusammen mit der IBK zu einer weiteren Akteurskonferenz zum UNESCO-Welterbe prähistorische Pfahlbauten im IBK-Raum eingeladen. Damit ein einheitlicheres Erscheinungsbild der Angebote entstehen kann, wurde der Einsatz des „Palafittes“-Logos zum Welterbe Pfahlbauten vereinbart. Zusätzlich werden Gäste und einheimische Ausflügler im IBK-Raum verstärkt auf die Vermittlungsorte zum Welterbe hingewiesen. Auf der Webseite des Bodenseetourismus (www.bodensee.eu) gibt es dazu seit Sommer 2018 interaktive Karten mit Informationen, Museen, Infostellen oder Touren zu allen UNESCO-Fundstellen im IBK-Raum sowie weitere interessante Informationen rund um das Welterbe.

In der IBK-Projektgruppe „Vermittlung des Welterbes Pfahlbauten“ unter Leitung von Professor Dr. Claus Wolf, Präsident des Landesamts für Denkmalpflege Baden-Württemberg, arbeiten bis Ende 2019 die Fachstellen Archäologie der Länder und Kantone mit Vertretern von Kultur und Tourismus zusammen.

Weitere Informationen: www.bodenseekonferenz.org/pfahlbauten



Logo Prähistorische Pfahlbauten um die Alpen.

Die Schaffhauser Kantonsarchäologin Kathrin Schäppi stellt am Akteurstreffen in Arbon das Archäomobil vor.





Projektgruppe Jugendengagement

Die Projektgruppe Jugendengagement kam im Berichtsjahr unter dem Vorsitz des Fürstentums Liechtenstein zu zwei regulären Projektsitzungen und sechs Sitzungen einer Arbeitsgruppe zusammen.

Der Fokus 2018 lag auf der Erarbeitung und Verabschiedung des Konzeptes „Next Generation 2020 – Rolle und Aufgaben der Projektgruppe Jugendengagement“.

2017 hat die Projektgruppe Jugendengagement zwei Workshops durchgeführt, welche u.a. als Grundlage für die Konzepterarbeitung dienten. Inhaltlich wurden an diesen Workshops ein gemeinsames Verständnis für eine gute Basis der Jugendarbeit, aber auch Pflichten und Rechte der Mitglieder der Projektgruppe diskutiert. Es hat sich gezeigt, dass die Mitglieder neben ihren angestammten Aufgaben nur sehr wenige Ressourcen für die Mitarbeit in der Projektgruppe zur Verfügung haben. Daher legt das Konzept denn auch wenige Schwerpunkte fest.

Wichtig ist der Projektgruppe die Pflege und der Ausbau des Netzwerkes einerseits, aber auch die grenzüberschreitende Vernetzung der Jugendlichen. Diesen Wünschen wird im Konzept mit sich jährlich alternierenden Veranstaltungen Rechnung getragen.

Als eine Art webbasierte Bibliothek wurde eine (interne) Informationsplattform geschaffen. Nicht zuletzt soll die Partizipation der Jugendlichen gefördert werden. Als Pilot wird 2019 eine Paralleljury aus jungen Erwachsenen einen Kulturförderpreis verleihen.

Fachtagung Partizipation von Jugendlichen

Die Projektgruppe Jugendengagement organisierte am 11. und 12. Juni 2018 eine Fachtagung für in der Jugendarbeit tätige Personen in Neuhausen am Rheinfall mit dem Titel „Partizipation von Jugendlichen – Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Bodenseeregion“. 13 Referenten und 37 Teilnehmende aus Liechtenstein, Deutschland, Österreich und der Schweiz trugen zum guten Gelingen der Fachtagung bei. Neben Referaten wie Jugendbeteiligung in den Kommunen der vier Länder und Fördermöglichkeiten bei grenzüberschreitender Zusammenarbeit gab es für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer genügend Möglichkeiten, eigene Fragestellungen einzubringen. Die Rückmeldungen zur Veranstaltung waren sehr positiv, entsprechend wird eine weitere Austragung im Jahr 2020 ins Auge gefasst.

Horst Schädler,
Vorsitzender der Projektgruppe Jugendengagement
Regierungssekretär Fürstentum Liechtenstein



Fachtagung Jugendarbeit
im Juni 2018 in Neuhausen
am Rheinfall.

Förderung der EU-Grenzregionen



Interreg fördert grenzüberschreitende Zusammenarbeit an den Binnen- und Außengrenzen der Europäischen Union. International durchgeführte Kooperationsprojekte werden dabei mit öffentlichen Mitteln durch die Programme unterstützt. Das Programmgebiet Alpenrhein-Bodensee-Hochrhein umfasst mit Deutschland, Österreich, der Schweiz und dem Fürstentum Liechtenstein vier souveräne Nationalstaaten und bildet zu großen Teilen eine Außengrenze des Europäischen Wirtschaftsraumes. In dieser Region besteht die Besonderheit, dass mit der Schweiz und dem Fürstentum Liechtenstein auch Nicht-EU-Staaten am Programm beteiligt sind und Fördergelder einbringen.

Das Jahr 2018

Vier Jahre nach Beginn der aktuell fünften Förderperiode ist die Umsetzung des Kooperationsprogramms bereits weit fortgeschritten. Im Jahr 2018 allein wurden 20 neue Vorhaben ausgewählt, womit zum Stand 31. Dezember 2018 bereits insgesamt 79 Projekte die Genehmigung durch den Lenkungsausschuss erhielten. Die Beteiligung von Partnern aus mehreren Ländern und Regionen ist ein wichtiges Merkmal von grenzüberschreitenden Kooperationsprojekten. Die bislang genehmigten Projekte werden von insgesamt mehr als 450 verschiedenen Akteuren in der Grenzregion umgesetzt.

Jahr des Europäischen Kulturerbes

Die Europäische Kommission hat das Jahr 2018 zum Europäischen Jahr des Kulturerbes ausgerufen. Das Ziel bestand darin, das Bewusstsein für die soziale und wirtschaftliche Bedeutung des Kulturerbes zu schärfen und Europas kulturellen Reichtum und kulturelle Vielfalt zu würdigen. Am Kulturerbejahr haben auch einige Projekte des Programms Interreg Alpenrhein-Bodensee-Hochrhein teilgenommen und konnten so europaweite Sichtbarkeit erlangen.



Beispiel: Das Projekt Virtuelles Geschichtsforum soll als Modell für die Präsentation historischer Themen in neuer und innovativer Form entwickelt werden. Durch dieses entsteht ein groß angelegtes Online-Lexikon, dessen Inhalte Interessierten über die Landesgrenzen hinaus zugänglich gemacht werden. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf Fotoarchiven, da historische Fotografien in einzigartiger Weise Einblick in den kulturellen Wandel geben. Ein ausgezeichnetes Beispiel hierfür ist die Aufarbeitung des für die Region wichtigen Themas „Ski- und Wintertourismus“. Dabei wird aufgezeigt, inwiefern auch der Skisport ein Bestandteil des Kulturerbes ist und die soziale und ökonomische Entwicklung gefördert hat. Weitere Informationen dazu unter www.wintersportarchiv.org

Neben der Umsetzung des laufenden Programms lag 2018 ein Schwerpunkt unserer Arbeit in der Vorbereitung der kommenden Förderperiode ab 2021, für welche die Europäische Kommission im Mai erste Verordnungsentwürfe vorgelegt hat.

Bereits jetzt zeichnet es sich ab, dass die kommende Förderperiode mit Vereinfachungen für die Fördermittelgeber und die Fördermittelempfänger verbunden sein wird. Sie wird auch von einer noch stärkeren Fokussierung auf den Mehrwert der grenzüberschreitenden Projekte geprägt sein und damit einhergehend auf eine stärker messbare Ergebnisorientierung der ausgewählten Projekte.

Weitere Informationen unter www.interreg.org

Publikationen zur internationalen Bodenseeregion (Auswahl)

1. Bücher, Zeitschriften, Fachartikel

- Wirtschaftsmagazin Bodensee 2019, Labhard: Konstanz (S. 48-57: „Innovation durch Kooperation“ - mit Beiträgen von IBK, IBH und Interreg)
- Derschka H./ Klöckler J.(Hrsg.) (2018): Der Bodensee - Natur und Geschichte aus 150 Perspektiven. Jubiläumsband Bodensee-Geschichtsverein 1868-2018, Thorbecke: Ostfildern (u.a. Beitrag zur IBK).

2. Berichte und Dokumentationen

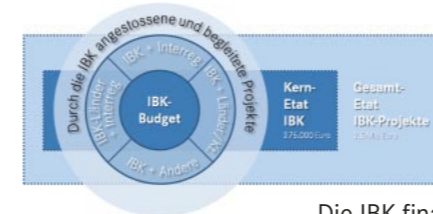
- IBK (2018): Freie Szene – Darstellende Künste. Dokumentation IBK-Kulturforum vom 27. April 2018, 27 S., Kulturabteilung Land Vorarlberg: Bregenz
- IBK (2018): Leitbild und Strategie der IBK für die Bodenseeregion. 16 S., IBK-Geschäftsstelle: Konstanz
- IBK (2018): IBK-Förderpreise Malerei, Preisträger, 36 S., Fachstelle für Kulturfragen: Schaffhausen
- IBK (2018): Strategie Elektromobilität Bodensee - Grundlagenstudie, 53 S., Kommission Verkehr
- IGKB (2018): Bodensee-Richtlinien (mit Änderungen Kapitel 6 vom 09.05.2018)
- BMVI (Hrsg.)(2017): Modellvorhaben der Raumordnung (MORO) „Raumbeobachtung Deutschland und angrenzende Regionen“. MORO Praxis, Heft 11, Berlin, Dezember 2017 (mit Beteiligung der Bodenseeregion).

3. Interessante Webseiten und digitale Medien

- www.denkraum-bodensee.org: Wissenschaftlicher Think-Tank für die internationale Bodenseeregion
- www.digitalists.eu: Seite des Interreg-Projekts Bodenseemittelstand 4.0 im Rahmen des IBH-Lab KMUdigital zu Angeboten für die digitale Transformation in der Bodenseeregion
- www.bodensee.eu (> erleben > kulturszene > unesco-weltkulturerbe > pfahlbauten): Rund 30 der 111 UNESCO-Welterbestätten der Pfahlbauten liegen im IBK-Raum.



IBK-Finanzierung und Statistikplattform



Zusammensetzung und Umfang der IBK-Finanzen.

Die IBK finanziert ihre Projekte im Wesentlichen durch Beiträge ihrer Mitglieder nach Verteilschlüssel (IBK-Statut Art. 9, Abs. 3). Mit dem IBK-Budget als „Kernetat“ von 275.000 Euro werden die Geschäftsstelle, die Öffentlichkeitsarbeit und Ad-hoc-Projekte finanziert. Zur Finanzierung weiterer Projekte werden in der Regel Ressortmittel der Länder und Kantone eingesetzt, oft kombiniert mit Fördermitteln, z.B. aus dem Interreg-Programm Alpenrhein-Bodensee-Hochrhein oder mit Mitteln weiterer Träger aus der Bodenseeregion wie Städte, Kammern oder Verbände. Der „Gesamtetat“ aller IBK-Projekte im Jahr 2018 betrug knapp 2,5 Mio. Euro. Darüber hinaus initiiert und begleitet die IBK Projekte, die von anderen Trägern umgesetzt und finanziert werden.



Statistikplattform Bodensee

Als Arbeitsgruppe der Kommission Wirtschaft sammelt die Statistikplattform Bodensee kontinuierlich Daten über wichtige Themen der Region. Veröffentlicht werden diese in regelmäßig aktualisierten Falblättern und auf www.statistik-bodensee.org



Finanzierungsquellen der IBK-Projekte.

Solide Rahmenbedingungen sind von zentraler Bedeutung



Regierungsrätin Carmen Haag, Kanton Thurgau, Vorsitzende der IBK 2019.

Nach den bewegenden letzten Jahren, in denen sich die Internationale Bodensee-Konferenz (IBK) intensiv mit ihrer künftigen Ausrichtung beschäftigte, ist es nun das Ziel des Vorsitzkantons Thurgau in 2019, den Fokus auf eine Konsolidierung der Tätigkeiten der IBK zu legen.

Wir stehen mitten in der Umsetzung neuer Strukturen, der Durchführung strategischer Projekte, dem Abschluss zahlreicher laufender Projekte, der Unterzeichnung von Vereinbarungen mit unseren strategischen Partnern in der Bodenseeregion, aber auch vor dem Umzug der Geschäftsstelle in eine arbeitsgerechtere Umgebung.

Es stehen zudem richtungsweisende Entscheide bezüglich der nachhaltigen und langfristigen Finanzierung der IBK an, bei denen es auch noch Fragen zu den Möglichkeiten des künftigen Interreg-Förderprogramms zu klären gilt.

Unter diesen neuen Rahmenbedingungen ist es von zentraler Bedeutung, dass die IBK entsprechend solide aufgestellt ist. Denn nur dann kann sie jene Stellung haben, die wir ihr zugestehen möchten, damit sie im Bodenseeraum etwas bewirken kann. Dabei sind aber auch die finanziellen und personellen Ressourcen der Mitgliedskantone und Mitgliedsländer zu berücksichtigen. Zu prüfen gilt es insbesondere, ob auf gewisse Aktivitäten in Zukunft verzichtet werden kann.

Ich bin überzeugt, dass die IBK im Bereich grenzüberschreitende Zusammenarbeit ausserordentlich wertvolle Arbeit leistet. Die IBK hat eine Rolle, die mit Blick zurück auf die Verwerfungen vor rund 80 Jahren alles andere als selbstverständlich ist. Der Kanton Thurgau wird das Seine dazu beitragen, dass die IBK diese Rolle weiterhin ausfüllt und entwickelt.

Carmen Haag, Regierungsrätin Kanton Thurgau
Vorsitzende der IBK 2019



Carmen Haag übernimmt das „Steuer“ der IBK für das Vorsitzjahr 2019.

Impressum:

© 2019 Internationale Bodensee-Konferenz (IBK)

Redaktion:

Geschäftsstelle
Andrea Beck-Ramsauer, Klaus-Dieter Schnell (verantwortlich)
Benediktinerplatz 1 Postfach 1914
D-78467 Konstanz CH-8280 Kreuzlingen
Tel. +49 (0)7531-52722 · Fax +49 (0)7531-52869
info@bodenseekonferenz.org
www.bodenseekonferenz.org

Bildnachweise:

Umschlagseite vorne: Archim Mende
Umschlagseite hinten: Staatskanzlei Schaffhausen, IBK-Archiv
Seite 3, 28, 37: Staatskanzlei Schaffhausen
Seite 5, 6: Adobe Stock; Staatsministerium Baden-Württemberg
Seite 6: FK/PH Landesvertretung Baden-Württemberg in Brüssel
Seite 8, 13, 14, 22: IBH Hannes Thalmann
Seite 8: vkw illwerke
Seite 9: profifoto.ch - Michael Kessler, Städtebund Bodensee
Seite 12, 36: Staatskanzlei Kanton Thurgau
Seite 13: Christian Flemming, Lindau Nobel Laureate Meetings
Seite 14, 15: W. Micheli
Seite 15: Nadja Kirschgarten; Michael Kessler
Seite 16: AWEL, Zürich
Seite 19: Amt für Verkehr, Zürich; Achim Mende
Seite 23: xchange
Seite 24: Sascha Baumann
Seite 25: Guido Kasper
Seite 27: Adobe Stock
Seite 27: Büro für Regionalkultur; BUND Radolfzell; Gemeinde Höchst; Patrick Kunkel; MUSA Museen Kanton St.Gallen; Mark Mosmann
Seite 31: Amt für Archäologie, Thurgau
Seite 32: Urban Skillz
Seite 33: Gretler
Alle sonstigen IBK-Archiv



Gestaltung: d-werk GmbH Ravensburg

Druck: Druckerei Kleb, Wangen-Haslach
April 2019, 1.500 Stück

Die Regierungen der in der Internationalen Bodensee-Konferenz (IBK) vereinigten Länder und Kantone



Länder

Baden-Württemberg
Fläche: 35.752 km²
Einwohner: 11.050.720

- Landkreis Konstanz: 284.517 EW
Fläche: 818,0 km²
- Landkreis Bodenseekreis: 216.795 EW
Fläche: 664,8 km²
- Landkreis Sigmaringen: 130.842 EW
Fläche: 1.204,3 km²
- Landkreis Ravensburg: 284.399 EW
Fläche: 1.631,8 km²



Bayern

Fläche: 70.550 km²
Einwohner: 13.067.186

- Landkreis Lindau: 81.621 EW
Fläche: 323,5 km²
- Landkreis Oberallgäu: 154.568 EW
Fläche: 1.528,0 km²
- Freie Kreisstadt Kempten: 67.529 EW
Fläche: 63,3 km²



Vorarlberg

Fläche: 2.601 km²
Einwohner: 395.012



Kantone

Appenzell Ausserrhoden
Fläche: 243 km²
Einwohner: 56.300



Appenzell Innerrhoden
Fläche: 173 km²
Einwohner: 16.214



St. Gallen
Fläche: 2.026 km²
Einwohner: 504.686



Schaffhausen
Fläche: 298 km²
Einwohner: 82.050



Thurgau
Fläche: 991 km²
Einwohner: 275.488



Zürich
Fläche: 1.729 km²
Einwohner: 1.516.798



sowie das Fürstentum Liechtenstein
Fläche: 160 km²
Einwohner: 38.201

